

Die Jüdin und der Zuchthausler

Nach der Scheine um 1000 Mark geprellt vma. Belgrad, 4. April

Großes Aufsehen erregte in Belgrad die Scheine, die hier eine Wiener Jüdin und Schauspielerin, Maria Nachtziga, einging, um die jugoslawische Staatsbürgerschaft zu erwerben.

Die Jüdin kam vor einiger Zeit als Emigrantin nach Jugoslawien, wo sie eine kurzfristige Aufenthaltserlaubnis erhielt. Um der drohenden Ausweisung nach dieser Frist auszuweichen, heiratete sie den entlassenen Zuchthäuser Mlittsch, dem dafür eine Belohnung von 1500 RM. versprochen wurde.

Die Polizei befahte sich jetzt mit diesem Fall, aber nachdem es in Jugoslawien kein Strafrecht für solche Fälle gibt, wird er vergeblich auf eine Bewilligung warten müssen.

Gleiche Kleidung für Eheleute

Die neueste Erfindung aus USA.

ng. Neuyork, 4. April

Der letzte Schrei der Mode in Neuyork ist die gleiche Kleidung für Ehegatten. Schon sieht man in der 5. Avenue und auf dem Broadway Ehepaare, deren Gewandung in Stoff und Farbe gleich ist. Nicht minder gleichartig ist der Schnitt der Kostüme der Frauen und der Jacketts der Männer.

Jährlich 12 000 Morde in USA. Justizminister Murphy schätzte in einer Ansprache in der Nationalen Polizei-Akademie in Washington die im Jahre 1935 zu verzeichneten Morden in den Vereinigten Staaten auf durchschnittlich täglich 3,27 und die Zahl der Mordtaten im Jahre 1938 allein auf 12 000.

bro. Wulfson im Teutoburger Wald. Nachdem in der Lüneburger Heide kürzlich bereits der Wulfson, ein hauptsächlich auf Sardinien und Korsika lebendes Wildschaf, eingeführt worden war, soll jetzt auch im Teutoburger Wald dieses genügsame und wertvolle Tier heimisch gemacht werden.

Benedikt Fontana:

Das Geständnis der Renate Steiner

Tatsachenbericht nach amtlichen Unterlagen

Am 2. März 1939 wurde in Lausanne die G.M.-Agentin Renate Steiner verurteilt, die einst als harmlose Studentin nach Paris gegangen und dort in der Lebenswelt leicht von „neuentdeckten“ Freundinnen einem Manne zugespielt worden war, der die Maske des Liebhabers nur benutzte, um sie für die Zwecke der K.M.D. (Sowjetrussische Organisation zur Bekämpfung der Konterrevolution) ge-

fügtig zu machen. Gestern hatten wir eine Schilderung der Doppelrolle Renate Steiners gebracht, die nun von Kofelli als Sekretärin angestellt worden ist, von Kofelli, der nicht ahnt, daß er damit eine Agentin der G.M. in seiner unmittelbaren Umgebung sitzen hat.

IV.

Als Kofellis Sekretärin bekam ich Einblick in das, was sich in der Zwischenzeit zugetragen hatte: Die Aktion Bronas in der Schweiz war mißglückt. Die Polizei war gleich zu Beginn des Unternehmens darauf gestoßen und hatte die Haupttrübselgehler gefangen, die Mitarbeiter aber ausgewiesen. Brona allerdings war es gelungen, vorher zu fliehen.

Kofelli war durch das Mißlingen der Aktion mißmutig geworden. Er war eigentlich nie Kommunist gewesen, sondern ein etwas weltfremder Idealist. Ihm war die politische Agitation verhasst, denn er glaubte, mit Idealen den Sozialismus durchzuführen zu können. Er war den Altweisen ein Dorn im Auge. Der Mißerfolg in der Schweiz überzeugte ihn noch mehr, daß er mit diesen Leuten nichts gemein haben könne und er suchte sich zurückzuziehen. Gleichzeitig bekam er eine Menge aufklärerischer Literatur aus Stalin, die seine Opposition zum Faschismus verringerte. Immer neue Leute tauchten um ihn auf, welche teilweise sogar Verbindung zur italienischen Bottschaft hatten. Alle diese Tatsachen mußte ich melden.

Um nun die Überwachung besonders aufschlußreich zu machen, bekam ich den Befehl, mich abends wieder in meine Verkleidung zu hüllen. Gertrud ließ mir mehrere Kerzen besorgen, damit ich meine natürliche Haarfarbe behalten konnte und in dieser unkenntlichen Aufmachung

Das alte Lied

Jüdische Emigranten und Unterwelt Hand in Hand

Schwarze Edelmetallbörse ausgehoben — Polizeiaktionen in Amsterdam und Rotterdam

Amsterdam, 4. April

In Amsterdam kam die Polizei auf die Spur einer schwarzen Edelmetallbörse. Man hat in Erfahrung gebracht, daß sich täglich zu einer bestimmten Zeit dunkle Elemente in einem Hotel am Weesperplein einstellten und gaben. In der Mehrzahl handelt es sich bei den Beteiligten um emigrierte Juden und um ihren Amsterdamer Anhang.

Nach umfangreichen Vorarbeiten befehden nun Beamte der Fremdenpolizei, der Kriminalpolizei und des Zolldienstes sämtliche Ausgänge des Hotels, um eine gründliche Durchsuchung vorzunehmen. Die Ueberraschung gelang vollkommen. Im Speisesaal des Hotels wurden 50 Juden angetroffen, die einen schwingenollen Handel mit goldenen und silbernen Gegenständen betrieben, ohne im Besitz der hierzu erforderlichen Genehmigung zu sein.

Als die Beamten mit einem Schläge von allen Seiten her gleichzeitig in den Speisesaal einbrachen, entwickelten sich Szenen einer unbeschreiblichen Panik. Die jüdischen Händler sprangen von ihren Stühlen auf und schrien erregt durcheinander. Einige verfluchten sich unter Tischen und Stühlen und hinter Portieren zu verbergen, ohne daß ihnen dies jedoch gelungen wäre.

Die Polizei beschlagnahmte einen Riesenschatz an kostbaren Ringen, Uhren aus Gold und Platin, Tafel Silber und Schmuckgegenständen

aller Art, auch Gold- und Silberbarren fehlten nicht.

Als die Polizei die Beschlagnahme sämtlicher vorgefundenen Wertgegenstände vornahm, ergingen sich die festgenommenen Juden in kaum wiederzugebenden Schmähungen. Beim Abtransport der Häftlinge vom Hotel zur Polizeiwache hatte sich auf der Straße eine große Menschenmenge angeammelt, die in erregten Zurufen gegen die jüdischen Schieber Stellung nahm.

Die Ermittlungen ergaben, daß das beschlagnahmte Gold und Silber zu einem beträchtlichen Teil aus Diebstählen herrührte. Die Verhafteten werden sich vor dem Strafgericht zu verantworten haben, weil sie sich gegen eine ganze Reihe gesetzlicher Bestimmungen vergriffen haben, durch die der Handelsverkehr mit Edelmetall geregelt ist.

In Rotterdam konnte die Kriminalpolizei nach monatelangen Vorarbeiten zu einem verneinenden Schläge gegen die Rotterdammer Unterwelt ausholen. Insgesamt wurden 30 Personen verhaftet, darunter ganze Familien, die seit Jahren ihren Lebensunterhalt von Verbrechen bestritten.

Diebesbeute und Scherlgut konnten im Werte von zehntausenden fischerge stellt werden. Eine Spezialität der Bande waren Warenhaus einbrüche. Alle Beteiligten sind voll geschuldig. Die Ermittlungen hatten noch an, so daß weitere Festnahmen noch zu erwarten sind.

Englisch-französischer Geheimkode verschwunden

Sensationeller Diebstahl auf dem Londoner Viktoriabahnhof

ips. London, 4. April

Ein böses Mißgeschick, das noch ein ernstes Nachspiel haben dürfte, ist einem französischen diplomatischen Kurier auf dem Wege nach London passiert. Ihm ist mit einer versegel-

ten in einem Koffer zusammengepackt worden war. Diese mühselige Arbeit soll sich, wie ein englisches Blatt dazu zu berichten weiß, auf rund acht Jahre erstreckt haben. Der geraubte Kode habe als der beste Geheimschlüssel gelten, der jemals erfunden wurde. Er sollte den Briten Englands und Frankreichs dienen, Mittellungen auszutauschen, die angeblich kein Gegner hätte entsiffern können.

Im einzelnen wird noch bekannt, daß der französische Kurier in einem referierten Hotel auf dem Londoner Viktoriabahnhof an dem Geheimschlüssel in einer versegelten Aktentasche bei sich führte. Während der Kurier mit einem Engländer sprach, muß der Raub erfolgt sein. Die Aktentasche wurde mit einer sehr geschickten Nachahmung vertauscht, die übrigens genau so versegelt worden war wie das Original. Doch befand sich in der zweiten Aktentasche nur wertloses Papier. Die Geheimpolizei in England und Frankreich wurde sofort alarmiert, um eine Spur des verschwundenen Dokuments ausfindig zu machen.

SOLIDOX ZAHN-PASTA. 7 von 10 Menschen haben Zahnstein. Vielleicht auch Sie! Tube 40 Pf., Große Tube 60 Pf.

ten Aktentasche ein Kode gestohlen worden, der zwischen französischen und englischen Sachverständigen gemeinsam zur Zusammenarbeit

von der G.M. traf und die italienischen Anarchisten unterstützte, wögenlich mindestens einmal seine Loge aufsuchte, berichtete er diese Tatsachen an bestimmte Freunde weiter und gab ihnen auch die Verhandlungen und Besprechungen mit den Kommunisten und den Logenmitgliedern bekannt. So bekam ich ein abgerundetes Bild über seine Person, das ich natürlich täglich an die Beobachtungsleitung berichtete.

Meine Berichte genügten der Beobachtungsstelle, um Kofelli als unzuverlässig zu erklären. Zwar betam ich von dieser Entscheidung keine Mitteilung, aber trotzdem waren meine Aufträge ziemlich unmißverständlich.

An einem Abend anfangs Juni traf ich in Begleitung Kofellis dessen Bruder Tullio, der ebenfalls in Begleitung einer sehr eleganten Frau war. Sie wurde mir als Edda vorgestellt.

„Ist das die gleiche Edda, die Sie vorhin als neues Opfer Gertruds erwähnten?“

Renate nickte. Die gleiche. Er schien sehr verbleibt zu sein und auch sie ließ keinen Zweifel aufkommen, daß sie Tullio liebte. Wir besuchten zusammen ein vornehmes Restaurant im Mont Parناسse und nach der Mahlzeit stieteten wir dem „Casino de Paris“ einen Besuch ab. Kofelli hatte eine kleine Loge für uns bestellt. Zuerst folgten wir den Darbietungen auf dem Parterre und tranken ziemlich viel Champagner. Eine frühlische, beinahe ausgelassene Stimmung kam auf. Diese Stimmung benötigte ich, um Kofelli zu überreden, einen Ausflug nach der Champagne zu machen, und zwar in die Gegend von Reims.

Ich hätte großes Interesse, die Kriegsgräber und die noch erhaltenen Stellungen zu besichtigen. Kofelli war in froher Laune und be sprach sich mit seinem Bruder. Sein Bruder holte die Zustimmung Eddas ein und so waren wir bald einig, daß wir am kommenden Morgen diesen Ausflug machen wollten.

Meine Doppelrolle gestattete mir bald, einen Widerspruch zwischen dem Freunde Kofelli und dem Chef Kofelli herauszufinden. Während er abends sich immer wieder mit Leuten

(Fortsetzung folgt)

Moderne Schmiertechnik durch Essolub. Verfeinerte Motorkonstruktionen, erhöhte Reisegeschwindigkeiten - immer größere Anforderungen werden an das Motoröl gestellt. Essolub aber hält Schritt! Mit seinen vielseitigen Eigenschaften bietet es jederzeit Vollschutz. - Auf Essolub können Sie sich verlassen, denn es ist härtesten Anforderungen gewachsen. Fahren Sie darum zur STANDARD-Tankstelle. Reifester Ölfilm, Hitzebeständig, Kältebeständig, Geringer Verbrauch, Ohne Rückstände, Essolub, Großes Haftvermögen, Alterungsbeständig, VOLLSCHUTZ. Schutz gegen Einfahrtschäden. Einfahren ist ein besonderer Vorgang. Man nimmt daher für neue und neu ausgeschliffene Motoren Essolub-Einfahröl und schafft sich hierdurch die Grundlage einer langen Kolbenlaufzeit.

Marsch durch das Volk — zum Führer

Zu einem Erlebnisbuch vom „Adolf-Hitler-Marsch der deutschen Jugend“

Am vergangenen Jahre war die Marschheit des Gebietes Pomern die erste, die sich mit ihren Bannfahnen nach Reichsparteitag Groß-

einen offensichtlich gewaltigen Überfall in ihren jungen Herzen fand. Wir lesen vom Auf-

Kameradschaft und des Gemeinschaftsinnens, und es ist ein treffendes Wort, wenn einer von der „marchierenden Führerschule“ spricht.

Flugzeug macht Geschichte — Ein Sonderheft des „Illustrierten Beobachters“

Eine der bestimmenden technischen Erscheinungen dieser Zeit ist das Flugzeug. Die sicheren Verkehrsflugzeuge und die schnellen, stromlinien-

den in dieser großen Zusammenkunft des „Illustrierten Beobachters“ entsprechend gewürdigt. Fast unmerklich führt die spannende Bilder-

Deutsche Dichter unserer Zeit

Heinrich Edmann

Der Erzähler Heinrich Edmann schreibt uns über sein Leben:

„Ich wurde geboren am 18. August 1893 als Sohn des Gärtners und Bauern Hans Edmann und seiner Ehefrau Margarete, geb. Homfeldt.“

Mein Heimatort liegt im Herzen Ostpreussens. Von meinem Fenster aus sehe ich weit in das Land hinaus, bis an den Nordostseeufer.

großen Teil Bauern gewesen. Wir haben vier kräftige und gesunde Kinder, drei Jungen und ein Mädchen, im Alter von zwölf bis zu sechzehn Jahren.

„In seinem Roman „Eira und der Gefangenene“ (1936) geht Heinrich Edmann von dem Erlebnis seiner eigenen Gefangenschaft in England aus.“

„Eine Reihe von anderen Erzählungen hat Heinrich Edmann 1936 in dem Bändchen „Die rote Kasse“ gesammelt, mit denen uns der Dichter in seine engere Heimat, in das ostpreussische Land, geleitet.“

„Aus dem Erlebnis des Krieges und aus den Kräften der Seele wachsen die Bücher Heinrich Edmanns. Darum lagt er von seiner Arbeit mit Recht: „Alles, was ich schreibe, ist für das ganze Volk.“



„Komm nicht herauf, komm nicht herauf.“

Heinrich Edmann

Volk. Darum muß es immer so leicht und einfach sein, daß jeder Mensch mich verstehen und mit glauben kann, was ich sage. So werde ich um das Wort und den Ausdruck immer genau so ringen wie um die Seele meiner Gestalten.“

Dem Andenken Rudolf G. Bindings

Der Künsten & Loening Verlag, Katschan, der langjährlige Verleger des Rudolf G. Bindingschen Werkes, legt drei dem Andenken des toten Dichters gewidmete Veröffentlichungen vor.

Als erste unter ihnen sei die von vielen erwartete Bindings-Biographie genannt. Eine Frau, Louise Stenner, hat sie geschrieben, und wenn man diese Arbeit geliebt werden kann, daß sie die hohen Ansprüche, die sich aus dem Leben und Werk des Dichters herleiten, erfüllt, so mag dies um so mehr, als uns der Dichter selbst in seinem Buche „Erlebtes Leben“ sein Leben in so reifer, künstlerischer Form aufgeschrieben hat, wie es nur wenige Dichter seit Goethe vermag zu haben.

„Der große Krieger“, „Krieg und Verurteilung“, „Der große Krieger“, „Krieg und Verurteilung“, „Der große Krieger“, „Krieg und Verurteilung“.

Rudolf G. Bindings Reben stehen als Kunstwerk hinter seinem anderen Werk keineswegs zurück. Etwas wahrhaft Grobes ist in ihnen, die erhebende Kraft des dichterischen Wortes, die geistige Verantwortung vor seinem Volke, die Befähigung seines Werkes, die sich aus der Begegnung mit der Persönlichkeit des Dichters ergibt.

„Die beiden Erzählungen des ersten Bandes sind Dichtungen aus dem Erlebnis des großen Krieges. Sie finden von der unentrinnbaren Gewalt des Schicksals, wie es der Krieg für Tausende und aber Tausende bereitet, beide sind von klassischer Schönheit und in dem, was sie schildern, so unvergänglich, wie es Legenden sind.“

Dr. Edmund Starkloff

„Der zweite Band enthält drei Erzählungen, deren erste „Die Perle“ der Dichter nach im Frühjahr des vergangenen Jahres vollendet, während die letzte, „Der Stabtheilige“, Fragment geblieben ist.“

„Es ist dem Verlag Künsten & Loening zu danken, daß er in kleinen, geschmackvollen Einzelausgaben das Schaffen Bindings immer breiteren Kreisen zugänglich macht.“

„Die beiden Erzählungen des ersten Bandes sind Dichtungen aus dem Erlebnis des großen Krieges.“

„Die beiden Erzählungen des ersten Bandes sind Dichtungen aus dem Erlebnis des großen Krieges.“

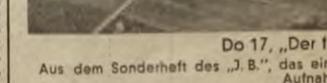
„Die beiden Erzählungen des ersten Bandes sind Dichtungen aus dem Erlebnis des großen Krieges.“

Dr. Edmund Starkloff

So war es 1938, so wird es auch in diesem Jahre und für alle Zeiten sein. Aus allen Zellen des Reiches, fernhermit marschieren die Hiler-

In diesen Tagen, in denen unsere Luftwaffe in Böhmen, Mähren und Mordel erst wieder ihre Zuverlässigkeit und Einlagerechtheit bewies und mithin, Geschichte zu machen, und da außerdem Deutschland den absoluten Geschwindigkeitsweltrekord eroberte, kommt eine Sonderausgabe des „Illustrierten Beobachters“ zur rechten Zeit.

„Nach den sprunghaften technischen Fortschritten während des Krieges liegt das Pilotat von Verallgemeinbar die deutsche Fliegerei in Vordringen.“



Do 17, „Der fliegende Bleistift“

Aus dem Sonderheft des „I. B.“, das eine Fülle besonders schöner und eindrucksvoller Aufnahmen enthält

und furchbar abzufallen, und wenn jeder weiß, wie sehr unsere Gegner diese unsere neue, überlegene Luftwaffe fürchten, so soll bald nicht der Dant an den Führer und seine Gefolgsmänner vergehen werden, die dieses Wunder möglich machten.

Im Sonderheft des „Illustrierten Beobachters“

weiterrüsten; was sie aber nicht verbieten konnten, war der alte Fliegergeist, der deutsche Fliegergeist und die deutsche Intelligenz, deren entscheidende Beiträge zur Fliegerei auch der Reich nicht abzugeben kann.

„Im Jahre 1926 wurden alle Kräfte der uns damals erlaubten Luftfahrt in der Deutschen Luftwaffe zusammengelagert.“

„Im Jahre 1926 wurden alle Kräfte der uns damals erlaubten Luftfahrt in der Deutschen Luftwaffe zusammengelagert.“

„Im Jahre 1926 wurden alle Kräfte der uns damals erlaubten Luftfahrt in der Deutschen Luftwaffe zusammengelagert.“

„Im Jahre 1926 wurden alle Kräfte der uns damals erlaubten Luftfahrt in der Deutschen Luftwaffe zusammengelagert.“

„Im Jahre 1926 wurden alle Kräfte der uns damals erlaubten Luftfahrt in der Deutschen Luftwaffe zusammengelagert.“

„Im Jahre 1926 wurden alle Kräfte der uns damals erlaubten Luftfahrt in der Deutschen Luftwaffe zusammengelagert.“

„Im Jahre 1926 wurden alle Kräfte der uns damals erlaubten Luftfahrt in der Deutschen Luftwaffe zusammengelagert.“

„Im Jahre 1926 wurden alle Kräfte der uns damals erlaubten Luftfahrt in der Deutschen Luftwaffe zusammengelagert.“

„Im Jahre 1926 wurden alle Kräfte der uns damals erlaubten Luftfahrt in der Deutschen Luftwaffe zusammengelagert.“

„Im Jahre 1926 wurden alle Kräfte der uns damals erlaubten Luftfahrt in der Deutschen Luftwaffe zusammengelagert.“

„Im Jahre 1926 wurden alle Kräfte der uns damals erlaubten Luftfahrt in der Deutschen Luftwaffe zusammengelagert.“

„Im Jahre 1926 wurden alle Kräfte der uns damals erlaubten Luftfahrt in der Deutschen Luftwaffe zusammengelagert.“

Die Schrift vom Erhabenen

Unaufhaltsam streben Tempo und Marschtritt neuer, junger Geschlechter zu neuen Zeiten und Zielen. Aber die Antike ist nicht tot, von den Ecken und weichen Marmortempeln des ewigen Felfas der Leuchte die reine Flamme der Schönheit und Weisheit weiterhin der Menschheit nach. Daran ist nicht zu rütteln. Deshalb findet eine Neuerforschung des Bismarckwortes, welches Buch hier, unweifelhaft nicht nur bei den Humanisten Leser und Liebhaber. Auch auf noch viele andere, in deren Jugentage das Wort des Römerdichters von den „exemplaria graeca“ hineinlang, wird es seine Anziehungskraft ausüben.

hat zu allen Zeiten, in denen hellenischer Geist geehrt wurde, die lebhafteste Teilnahme erweckt. Ein Boileau z. B. hat es selbst überlebt und als Kampfschrift in den Meinungsstreit der Zeit Ludwigs XIV. geworfen. Das ist der eigentümliche Reiz, der besondere Zauber des Buches, daß hier ein hochgekannter Mensch über die Zeit hinweg vernehmbar zu uns spricht, von hoher Worte aus, in feiner Schulmeinung befangen.

Man darf feststellen, daß die Herausgeberin und Übersetzerin ihre Aufgabe mit wehrlich hohem, philologischem Geschick und Können gemeistert hat. Nicht nur, daß sie beim Übersetzen aus dem nicht gerade leichtem Griechisch des Originals dessen Texte möglichst getreu in Wort und Wortstellung übertrug, sie hat sogar an ein paar Stellen neue, eigene Konjekturen gebracht, was bekanntlich in der Philologie als eine Meisterprobe voller Kunstbeherrschung gilt.

„Im Jahre 1926 wurden alle Kräfte der uns damals erlaubten Luftfahrt in der Deutschen Luftwaffe zusammengelagert.“

„Im Jahre 1926 wurden alle Kräfte der uns damals erlaubten Luftfahrt in der Deutschen Luftwaffe zusammengelagert.“

„Im Jahre 1926 wurden alle Kräfte der uns damals erlaubten Luftfahrt in der Deutschen Luftwaffe zusammengelagert.“

„Im Jahre 1926 wurden alle Kräfte der uns damals erlaubten Luftfahrt in der Deutschen Luftwaffe zusammengelagert.“

Zu Ostern eine Überraschung: Mit Dr. Oetker-Erzeugnissen Backen Sie einmal die feine Bananentorte! Text describing the cake recipe and ingredients.